

# Erfolg beim Gewässerschutz – und beim Klima?



**Hansueli Pestalozzi**

Vorsteher Direktion Umwelt und Betriebe

## Liebe Könizerinnen und Könizer

Ab und zu werde ich als zuständiger Gemeinderat gefragt: «Glaubst Du denn, dass wir gegen die Klimakrise noch etwas ausrichten können?» In dieser Frage schwingt ein pessimistischer Unterton mit. In diesem Editorial versuche ich darauf eine optimistische Antwort zu geben.

Zuerst ein Blick in die Vergangenheit. Schon in den 1960er-Jahren waren wir mit einer Umweltkrise konfrontiert. Unsere Gewässer waren derart verschmutzt, dass es vielerorts Badeverbote gab. Schaumkronen trieben auf den Flüssen und Fischsterben war an der Tagesordnung. Die Lage schien aussichtslos, der zunehmende Wohlstand forderte seinen Tribut. Angestossen durch eine Volksinitiative hat die Politik reagiert. Es wurden Gesetze erlassen, Kanalisationen und Abwasserreinigungsanlagen gebaut und einige Verbote ausgesprochen (z.B. Phosphatverbot in Waschmitteln). Rund 200 Milliarden Schweizerfranken wurden investiert. Es hat sich gelohnt. Heute haben unsere Gewässer annähernd Trinkwasserqualität, das Baden in der Aare ist zum Volkssport geworden und niemand möchte zurück zu den alten Zuständen. Heute ist die Abwasserbranche ein bedeutender Wirtschaftszweig mit rund 15000 Arbeitsplätzen.

## Netto-Null bis 2045

Die Klimaerhitzung ist eine ähnliche Herausforderung, verursacht durch die masslose Verbrennung fossiler Energien. Global, national und kantonale werden Massnahmen ergriffen und Gesetze erlassen. Auf lokaler Ebene stellt sich auch die Könizer Politik dieser Aufgabe. Seit dem 1. März 2024 ist das vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzreglement in Kraft. Es verlangt Netto-Null bis 2045 auf dem Gemeindegebiet, genau wie die Stadt Bern. Die Gemeindeverwaltung soll bis 2035 klimaneutral sein.

## Sie machen es möglich!

Sind das realistische Ziele? Die Zahlen bezüglich Treibhausgasemissionen zeigen: Im Jahr 1990 betrug der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Köniz pro Kopf bei Heizung, Verkehr, Kehrlichtverbrennung und Abwasserreinigung noch über 3.7 Tonnen. Seither ist der Ausstoss um über eine Tonne gesunken. Insbesondere zwischen 2015 und 2020 war die Reduktion besonders hoch. Wenn wir in Köniz dieses Absenk-Tempo beibehalten, dann erscheint das Ziel Netto-Null bis 2045 durchaus realistisch (s. Grafik).

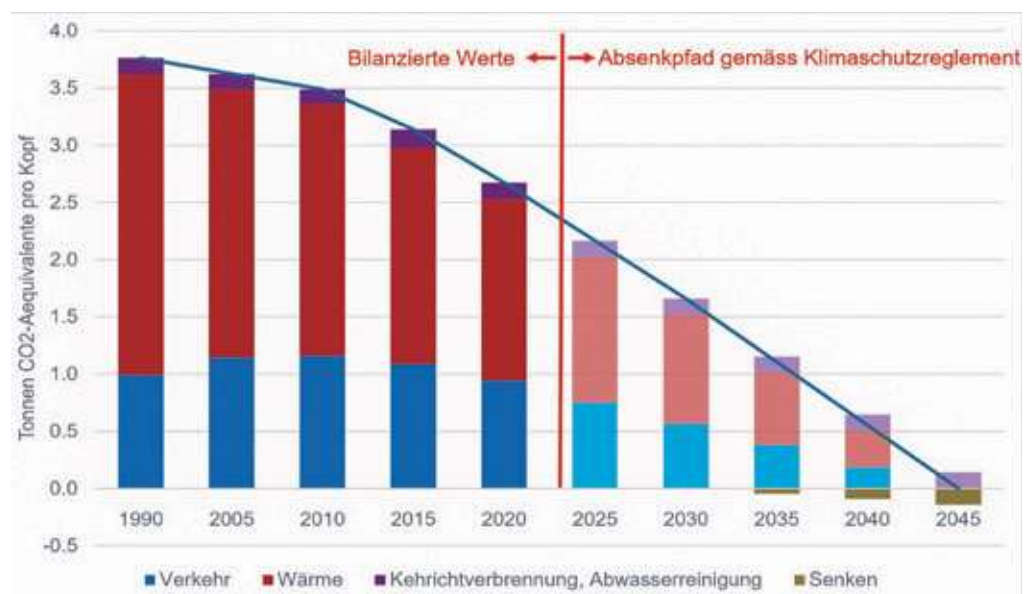
Das haben Sie, liebe Könizer:innen, mög-

lich gemacht. Bereits viele Öl- und Gasheizungen haben Sie durch erneuerbare Systeme – meist Wärmepumpen – ersetzt. Die Mobilität wurde klimafreundlicher, dank mehr Velos, mehr öV und mehr Elektroautos.

## Massnahmen fürs Klima

Jetzt müssen wir das eingeschlagene Tempo halten und den Verbrauch von fossilen Energien weiter reduzieren. Wir von der Gemeinde informieren und schaffen Rahmenbedingungen, damit wir das Ziel gemeinsam erreichen können. Dort, wo der Ersatz von fossilen Heizungen durch Wärmepumpen nicht möglich ist, fördern wir den Bau von erneuerbaren Wärmeverbänden. Der Gemeinderat hat ein umfassendes Klima-Massnahmenpaket beschlossen. Am 6. Mai 2024 wird es im Parlament behandelt.

Nun die Antwort auf die anfangs gestellte Frage: Ja, ich glaube, dass wir die Klimakrise bewältigen können, so wie wir es bei der Gewässerverschmutzung auch geschafft haben. Das geht aber nur, wenn alle nach ihren Möglichkeiten mitmachen. Dann wird – genau wie beim Gewässerschutz – auch der Ersatz der fossilen Energien die Wirtschaft beflügeln und Arbeitsplätze schaffen.



Bisheriger CO<sub>2</sub>-Ausstoss (1990 - 2020) in Köniz und Absenkpfad bis 2045 gemäss Klimareglement. Wenn wir das Absenk-Tempo beibehalten, kann das Ziel erreicht werden.